

auf ihre unter den Zweigen niedriger Fichten versteckten Lager. Bei der Stelle, wo die „polnische Hütte“ stand, hat man wieder einen veränderten Blick ins Muldenthal mit den Dörfern Niederwinkel, Schlagwitz, Wolfenburg mit dem Schlosse und der romanischen Kirche. Wir gehen hinab zur Landstraße und kehren durch ein diese begleitendes Wäldchen, das den nötigen Schatten gewährt, über Eichlaide zurück nach den Anlagen, die das fürstliche Schloß umgeben, um dann bei dem Schlosse vorüber in die obere Stadt Waldenburg zu gelangen.

Poetisch gestimmt haben wir draußen im Walde ausgerufen:

Schöner Wald, ich seh' dich wieder,
Und dein lichter Frühlingsglanz
Senkt mit mächtigem Gefieder
Sich in meine Seele ganz.

Wieder wandr' ich durch die Hallen
Deiner duftgen Baumespracht,
Höre leisen Windes Wallen
Fern verrauschen, heimlich jacht.

Hör' des raschen Wassers Wellen
Plätschern über Felsgestein,
Wo die schimmernden Forellen
Spiegeln sich im Sonnenschein.

Und auf frischem Grün der Matten
Seh ich schlanke Rehe ziehn,
Seh sie plötzlich durch den Schatten
Deiner Riesenbäume fliehn.

Und die Abendsonne brütet
Über Allem noch so heiß,
Und die Vöglein, gottbehütet,
Flüstern halb im Traume leis.

Und ein tiefer, tiefer Frieden
Senkt sich auch in meine Brust,
Und es schwindet das Hienieden
Vor der Andacht heiligen Lust.

(H.)

